



Meinen Frieden gebe ich euch!

Wir leben in einer Welt, die von Unfrieden, Spannungen und Ängsten geprägt ist. Laut dem Global Peace Index 2023 hat sich die weltweite Friedenslage verschlechtert. Regionen wie der Nahe Osten, Teile Afrikas und Osteuropas sind von anhaltenden Konflikten betroffen; der Krieg in der Ukraine zeigt, wie fragil Frieden sein kann. Gleichzeitig verstärken wirtschaftliche Ungleichgewichte, Ressourcenknappheit und ideologische Kämpfe globale Spannungen. Selbst in hochentwickelten Ländern erleben wir soziale Unruhen, psychischen Stress und ein wachsendes Gefühl der Ohnmacht.

Trotz technologischer Fortschritte, diplomatischer Bemühungen und internationaler Vereinbarungen scheint der Frieden immer wieder unserer globalen Gemeinschaft zu entgleiten. Diese Unsicherheit überträgt sich auch auf den Einzelnen, der inmitten von globalen Krisen, Pandemien und wirtschaftlichen Brüchen nach innerer Ruhe und Beständigkeit sucht. Gerade im europäischen Kontext, wo ein relativer Frieden seit Jahrzehnten vorherrscht, zeigt sich nun, wie rasch unsere Sicherheiten ins Wanken geraten können. Der Mensch sehnt sich nach dauerhafter Sicherheit, nach innerem Halt, der nicht von politischen oder wirtschaftlichen Faktoren abhängig ist. Doch

wo finden wir einen Frieden, der unabhängig von den Umständen Bestand hat?

Der Friede Jesu Christi

Die Bibel gibt uns im Johannesevangelium (Joh 14,27–31) eine eindruckliche Perspektive auf den Frieden, den Jesus Christus seinen Nachfolgern verspricht. Dabei kontrastiert Jesus seinen Frieden mit dem, was Menschen üblicherweise als Frieden verstehen: „Frieden geben ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch“. Der Mensch verknüpft Frieden oft mit der Abwesenheit von Krieg, Konflikt oder Streit. In einem politisch-sozialen Kontext bedeutet Frieden Stabilität, Sicherheit, das Funktionieren gesellschaftlicher Normen. Doch der von Jesus gegebene Frieden geht weit darüber hinaus. Er bezieht sich in seiner Rede auf den **שלום** (schalom), den Frieden, der ganzheitliches Wohlergehen, Sicherheit und Heil garantiert.

Der Schalom Jesu wurzelt in seinem veröhnenden Werk am Kreuz, wo er den Preis für unseren Frieden mit Gott bezahlte (Röm 5,1). Dieser wird durch den Heiligen Geist als inneren Zustand des Herzens bewirkt. Die Versöhnung mit Gott ist nicht an persönliche Leistung geknüpft, sondern kommt direkt aus seiner Hand durch den Glauben an seinen Sohn. Jesus, der Sohn

Gottes, hinterlässt diesen Frieden dauerhaft, er „gibt“ ihn, ähnlich wie ein unveräusserliches Erbe. Weder politische, finanzielle noch gesundheitliche Erschütterungen können ihn rauben. Deshalb fügt Jesus, angesichts der kommenden Ereignisse am Kreuz, folgende Anweisung hinzu: *„Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam“* (Joh 14,27b). Das ist der Friede, der allen Verstand übersteigt und die Herzen und Gedanken in Jesus Christus zu bewahren vermag (Phil 4,7).

Jesus als Friedefürst im AT und NT

Bereits im Alten Testament lesen wir bei Jesaja 9,5–6 vom kommenden Messias, der als „Friedefürst“ angekündigt ist: *„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Gross ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies tun.“*

Dieses prophetische Wort verweist auf einen König, der Gerechtes schafft, der Volk und Land in Schalom versetzt. Jesus erfüllt diese Prophezeiung. Während irdische Herrscher versuchen, Frieden mit Waffenstillständen und politischen Verträgen aufzurichten, bringt Jesus einen übernatürlichen, ewigen Frieden, den niemand rauben kann. Im Hebräerbrief (Hebr 7) wird Christus mit Melchisedek verglichen, dem „König von Salem“ (Salem bedeutet Frieden), einem priesterlichen Herrscher des Friedens. So zeigt sich eine klare Kontinuität zwischen AT und NT: Das AT bereitet uns vor auf den, der wahren, göttlichen Frieden schenkt, und das NT verkündet dessen Erfüllung in Jesus Christus. Er ist der eigentliche Vollbringer des Friedens, der die göttliche Ordnung zwischen Gott und Mensch wiederherstellt.

Wer empfängt Jesu Frieden, wie und wo?

Jesu Frieden empfangen diejenigen, die sich auf ihn einlassen, die an ihn glauben und seine Worte beherzigen. Er wird im Herzen empfangen, dort, wo menschliche Kontrolle aufhört. Der Ort des Empfangs ist nicht ein bestimmtes geografisches Territorium, sondern der innere Raum des Gläubigen. Wenn wir uns für Christus öffnen, indem wir sein Erlösungswerk am Kreuz annehmen und unser Leben seiner Führung überlassen, schafft sein Frieden dort Wurzeln, wo sonst Angst und

Unruhe herrschen. Die christliche Gemeinde des ersten Jahrhunderts erfuhr diesen Frieden, obwohl sie oft Verfolgung, politische Instabilität und innere Konflikte erlebte. Jesu Frieden kann überall auf der Welt empfangen werden – in Schweizer Städten, im konfliktiven Nahen Osten, in Kriegsgebieten wie der Ukraine oder in den pulsierenden Metropolen Asiens.

Wie lange dauert dieser Frieden?

Der Friede Jesu ist nicht begrenzt auf bestimmte Zeitfenster oder günstige Bedingungen. Er ist vielmehr an Christus selbst gebunden, der ewig lebt. Solange wir mit Jesus verbunden bleiben, besteht auch sein Frieden in uns. Selbst unter schwierigsten Umständen – sei es in Kriegsgebieten, in familiären Krisen, in persönlichen Depressionen oder in Zeiten grosser gesellschaftlicher Umwälzungen – kann dieser Frieden innere Stabilität verleihen. Er ist also unabhängig von äusseren Entwicklungen. Während der weltliche Friede oftmals auf wackeligen Fundamenten steht und durch politische, wirtschaftliche oder militärische Entscheidungen ins Wanken gerät, ist Jesu Frieden tief in der Beziehung zu Gott verankert, der unveränderlich und treu ist. In dieser Rede warnt Jesus die Jünger *„[...] denn der Fürst dieser Welt kommt [...]“* (Joh 14,30) und bezieht sich damit auf die bevorstehenden Ereignisse, die die Jünger in Angst und Leid versetzen werden. Doch der von Jesus geschenkte Schalom hilft den Jüngern, durch die Nöte hindurch zu gehen.

Auch wir wissen nicht, was das nächste Jahr 2025 bringen wird; ob weitere und grössere Kriege, Pandemien oder sonst Erschütterungen. Doch können wir zuversichtlich in die Zukunft schauen und vertrauen, dass Jesu Frieden in unseren Herzen uns durch alle Schwierigkeiten hindurch tragen wird.

Was bewirkt dieser Frieden in uns?

Wer diesen Frieden besitzt, erlebt eine innere Ruhe, die nicht von Erfolg oder Misserfolg abhängt. Dieser Frieden ermöglicht es, mutig und ausgeglichen auf die Herausforderungen des Lebens zuzugehen. Er schenkt Gelassenheit, selbst wenn Aussichten unsicher sind (2Tim 1,7). Der Mensch mit Jesu Frieden ist eher bereit, auf andere zuzugehen, Konflikte zu mildern und Versöhnung zu fördern (Mt 5,9; Röm 12,18). Dadurch verändert sich auch sein Umfeld: Eine Person, die in göttlicher Ruhe verankert ist, strahlt Vertrauen, Zuversicht und Nächstenliebe aus. Familie, Freunde und Arbeitskollegen spüren diesen Frieden in ihm. In Zeiten der Unruhe kann ein einziger Mensch, der

in Gottes Frieden ruht, zum Anker für viele werden und ein Segen in seiner Umgebung sein (Ps 112).

Und wenn der innere Frieden fehlt?

Moderne psychologische Forschung zeigt, dass Menschen, die anhaltend unter Stress, Angst oder innerer Unruhe leiden, ein höheres Risiko für psychische Störungen, Burn-out, Depressionen und somatische Erkrankungen haben. Chronische Unruhezustände können das Immunsystem schwächen, den Blutdruck erhöhen und zu Schlafstörungen führen. Menschen ohne inneren Frieden sind häufiger in destruktive Verhaltensmuster verstrickt, suchen Ablenkung in Suchtmitteln oder geraten in dysfunktionale Beziehungen. Dieser Mangel an Ruhe und Sicherheit führt oft zu einem Teufelskreis, in dem Unzufriedenheit, Wut und Resignation sich gegenseitig verstärken.

Wie erhalte ich Jesu Frieden?

Der erste Schritt besteht darin, Jesus Christus persönlich kennenzulernen. Dies geschieht durch das Hören seines Wortes (etwa durch das Lesen der Evangelien), das Gebet und die bewusste Entscheidung, sein Leben unter seine Herrschaft zu stellen. Wer anerkennt, dass er innerlich orientierungslos und auf Gottes rettende Gnade angewiesen ist, macht sich bereit, diesen Frieden zu empfangen. Durch innere Busse und Umkehr zu Gott, bekennt man seinen verlorenen Zustand vor ihm und erkennt Jesus Christus als den einzigen von Gott geschenkten Weg zum Vater (Joh 14,6). Im Gebet können wir Jesus sagen: „Herr, ich brauche deinen Frieden. Ich gebe dir meine Sorgen, Ängste, Wunden und mein altes Leben. Komm in mein Herz und schenke mir ein neues Leben und deinen Frieden.“ Mit der Zeit, durch das Wirken des Heiligen Geistes, die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen und durch stetiges Hören und Umsetzen des Wortes Gottes (Röm 10,17) wird Jesu Friede ständig wachsen. Er ist wie ein kostbarer Same, der im Herzen des Gläubigen keimt und allmählich zur vollen Blüte reift. Dazu können das meditative Lesen der Schrift oder das Reflektieren über Gottes Verheissungen bedeutend helfen. Im Wesentlichen ist es ein Prozess, in dem der Heilige Geist am Herzen des Menschen arbeitet und ihn transformiert.

Fazit

Angesichts der heutigen globalen Unruhen, der gesellschaftlichen Spannungen und der persönlichen Lebenskrisen wird deutlich, dass der wahre, innere Friede nicht von äusseren Umständen abhängig sein kann. Politische Verträge können

brechen, wirtschaftliche Sicherheiten sich auflösen, und selbst stabile Demokratien können in Krisen geraten. Doch die Botschaft von Johannes 14,27–31 ruft uns, gläubige Christen, dazu auf, unser Vertrauen auf Jesus Christus zu setzen, den wir als Friedefürst und Vollbringer wahren Friedens erkennen. Dieser Friede ist nicht statisch, er will empfangen, gepflegt und weitergegeben werden. Er ist ein Geschenk, das sich vertieft, je inniger wir uns mit Christus verbinden.

Die wichtigsten Punkte:

- Wir haben erkannt, dass Jesus einen Frieden gibt, der sich grundsätzlich von menschlichem Frieden unterscheidet.
- Wir haben erfahren, dass die Verheissungen des AT im NT Erfüllung finden, indem Jesus als Friedefürst das Heil und neues Leben bringt, das keine Grenzen kennt.
- Wir haben gesehen, dass dieser Frieden im Herzen wurzelt und unabhängig von äusseren Umständen Bestand hat.
- Wir haben verstanden, dass Mangel an innerem Frieden die psychische und körperliche Gesundheit beeinträchtigt, während Jesu Friede heilend wirkt.
- Wir wissen, dass dieser Friede im Glauben an Christus empfangen wird, ein Leben lang wirkt und sich in Beziehungen positiv ausbreitet.

In der bevorstehenden Weihnachtszeit, in der wir uns an die Menschwerdung Gottes in Christus erinnern, ist es besonders wichtig, unseren Blick neu auf den göttlichen Frieden zu richten. So wollen wir Gottes Gegenwart in unserem Herzen neu entfachen und dadurch Menschen in unserem Umfeld segnen. Die Botschaft von Jesu Frieden ist eine Verheissung, die in gläubigen Christen Realität geworden ist und sie durch die Jahrhunderte getragen hat. Dieser Friede Jesu kann auch heute unsere Herzen ruhigstellen – mitten in einer Welt, die so oft in Unfrieden verstrickt ist.

So lassen wir uns in dieser Zeit vom göttlichen Frieden inspirieren. Wir dürfen ihn neu ergreifen und darin leben, indem wir Jesu Wort bewahren, sein Erbe des Friedens annehmen und zu Botschaftern seines Friedens in einer unruhigen Welt werden. Gelassen und getrost schreiten wir der Zukunft entgegen, im Wissen, dass Jesu Friede uns hält, lenkt, tröstet und verwandelt – heute und für alle Zeit.

Reini Schümperli

Gebetstreffen mit Einsatz

Regionale Termine 2025

Jeweils am Samstag von 14 -17 Uhr / Tagungen 10 -15 Uhr

AARAU	BERN	SEEWIS
25. Jan/ 1. Mrz/ 27. Sep	3. Mai / 6. Sep	22. Mrz
Heilsarmee Aarau Asylstrasse 34 5001 Aarau	Heilsarmee Korps Bern Laupenstrasse 5 3007 Bern	Gebetsgruppe Seewis Saljanasstrasse 3 7212 Seewis Dorf
Kontakt: Marife Schümperli Tel. 077 435 30 33	Kontakt: Marife Schümperli Tel. 077 435 30 33	Kontakt: Helen Fäh Tel. 081 325 10 94

Die Gemeinde Jesu:

Wir beten um ein Erwachen der Gemeinde Jesu im kommenden Jahr, das zu einer intensiven Suche nach dem göttlichen Willen führt. Wir erbitten eine klare Vision und eine neue Ausrichtung, um die Verlorenen und Hoffnungslosen aufzusuchen und ihnen die lebendige Botschaft Jesu Christi zu verkünden. Jesus selbst sendet uns, Licht in der Dunkelheit zu sein (Mt 5,14-16) und mit göttlicher Kraft Zeugen seines Evangeliums zu werden (Apg 1,8).

Wir bitten den Herrn, uns mit neuem Eifer, brennenden Herzen und tiefer Hingabe auszustatten, damit wir nicht länger auf unsere eigenen Ressourcen vertrauen, sondern Gottes Leitfaden folgen. Möge Gott unsere Herzen öffnen, unsere Gemeinden beleben und uns in den Dienst am Nächsten stellen, sodass sein Name verherrlicht wird und sein Reich in unserer Mitte sichtbar wächst.

WEF 2025:

Im Januar 2025 findet erneut das Weltwirtschaftsforum (WEF) statt. Wir beten, dass alle menschlichen Pläne Gottes souveränem Ratsschluss untergeordnet sind. Wir bitten, damit Frauen und Männer wie Esther in Medo-Persien (Est 2), Joseph in Ägypten (Gen 41) und Daniel am Hof des Königs Nebukadnezar (Dan 2) eingesetzt und mit göttlichem Verstand und vorausschauender Klugheit erfüllt wer-

den. Diese sollen an wirtschaftlichen und politischen Schlüsselpositionen stehen und vom Geist Gottes geleitet werden. Möge Er ihnen die nötige Einsicht schenken, um gerechte, nachhaltige und barmherzige Entscheidungen zu treffen. „*Dein ist die Weisheit und die Stärke; Du änderst Zeiten und Stunden; Du setzt Könige ab und setzt Könige ein*“ (Dan 2,20-21). So möge jedes menschliche Wirken dem göttlichen Plan untergeordnet sein.

Israel:

Nach dem 20. Januar 2025 stehen Israels politische Weichen erneut auf dem Prüfstand. Neue Abkommen könnten Israels territoriale Ansprüche untermauern, doch feindliche Gruppierungen versuchen, Terror, Unruhen und Geiselnahmen einzusetzen. Wir beten, dass Gott seinem Volk Kraft und Weisheit gibt, um diese Bedrohungen zu meistern, Gefangene zu befreien und stabile, gerechte Verhandlungen zu führen. Möge der Herr seine schützende Hand über Israel halten, damit kein Unheil es niederwirft (Ps 121,4). Wir bitten, dass internationale Unterstützung nicht versiegt, sondern rechtmässigen Ansprüchen auf Land und Frieden dient, wie einst dem Volk, dem Gott das Land verhies (Jos 1,3). Möge Gott die Herzen der Entscheidungsträger lenken, militärische und diplomatische Massnahmen zum Wohl seines Bundesvolkes umzusetzen, damit seine Feinde zurückweichen. „*Denn der Herr, euer Gott, ist es, der für euch streitet*“ (Ex 14,14).



Jesus. du befreisch

Be Free - Betet freie Schweizer - Baslerstrasse 38 b - 5200 Brugg
Tel 077 435 30 33 - www.be-free.ch - Bankkonto: CH12 0076 1505 7454 5200 1

Adressänderungen oder Abbestellungen bitte melden: info@be-free.ch